Mit Stalin zum Sieg!

Von den Komplexitäten der Landespolitik in Tamil Nadu

Karl-Heinz Golzio

Es war der internationalen Presse kaum eine Nachricht wert, dass am 21. Mai 2021 Stalin *Chief Minister* des südindischen Bundesstaates Tamil Nadu wurde. Nun war bekanntermaßen der sowjetische Diktator im Jahre 1953 verstorben, aber hier handelt es sich um den indischen Politiker Muthuvel Karunanidhi Stalin, nach tamilischen Gepflogenheiten häufig abgekürzt als M. K. Stalin. Der Sohn des langjährigen Führers der Partei *Dravida Munnetra Kazhagam* (Dravidische Fortschrittsvereigung), Muthuvel Karunanidhi (1924-2018), war nach dem Tode seines Vaters zunächst in Opposition zu der aus dieser Partei abgespaltenen AIADMK (*All India Anna DMK*).[1] Zur eigenständigen Politikgestaltung im indischen Bundesstaat Tamil Nadu der folgende Beitrag des Autors.

Die Kontrahenten Karunanidhi und Marudur Gopalan Ramachandran (1917-1987) waren wie Jayalalithaa Jayaram (1924-2016), die Geliebte des Letzteren, Größen des tamilischen Filmgeschäfts, die sich nach Wahlen ständig einander ablösten. Ramachandran hatte für einige Zeit das politische Übergewicht gewonnen, bis er im Dezember 1987 verstarb. Von da an gab es einen stetigen Wechsel der Regierungen, die ich bereits skizziert habe. Bei den Wahlen von 1996 hatte Karunanidhi die Jayalalithaa-Regierung abgelöst. Die bisherige Regierungschefin war beschuldigt worden, bei einem Betrug mit einem Fernsehsender Schmiergelder in Höhe von über sechs Millionen US-Dollar erhalten zu haben. Die Zahlungen erfolgten in Form von Schecks an einen Verwandten von Vivekanandan Krishnaveni Sasikala (geb. 1954), der engen Freundin von Jayalalithaa und Generalsekretärin der AIADMK.

Korruption und Politik

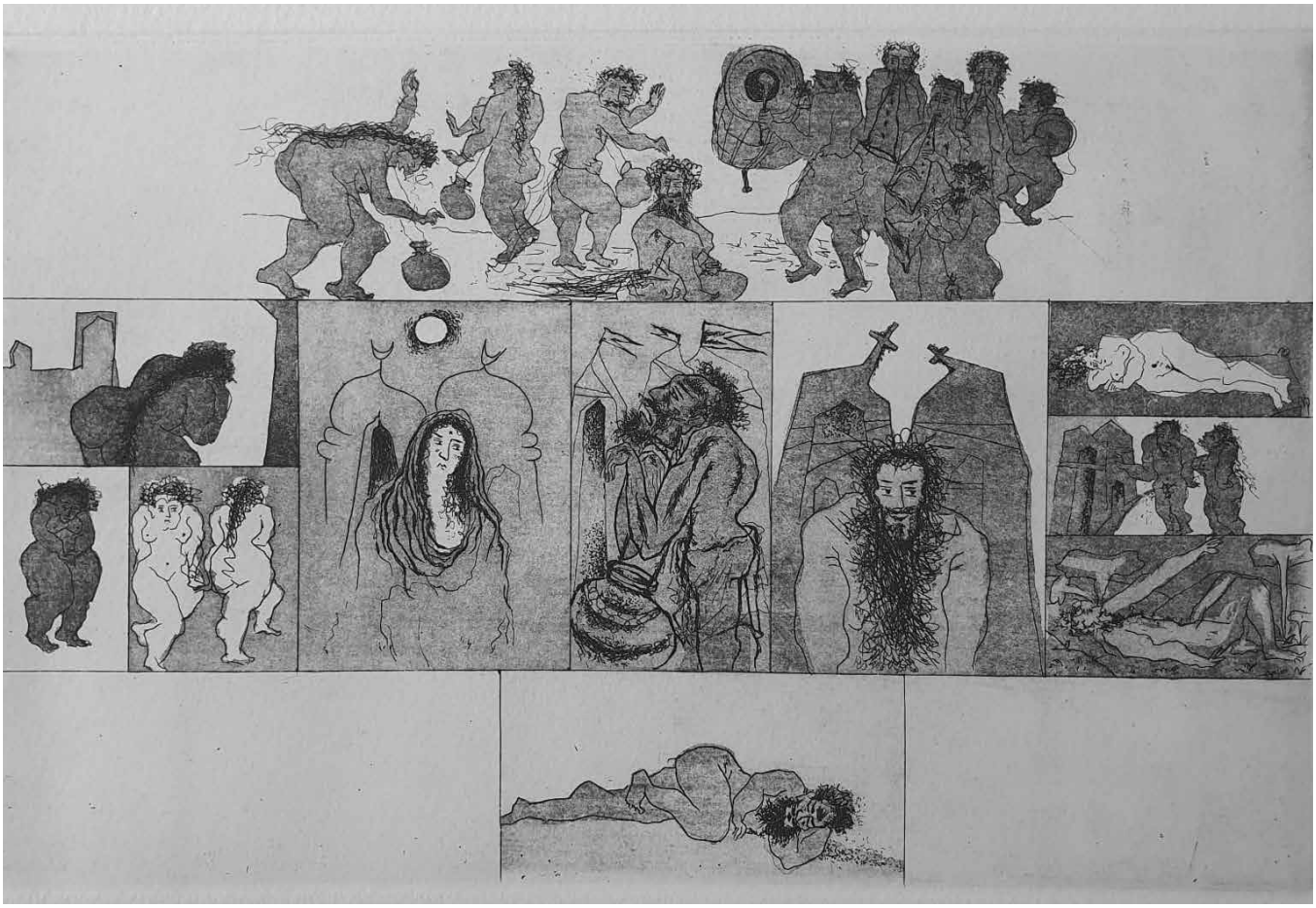
Die Gerichte kamen allerdings zu keinem abschließenden Ergebnis, und so konnte Jayalalithaa 2001 erneut triumphieren. Kurz danach wurden Karunanidhi und andere führende DMK-Politiker ihrerseits wegen des Vorwurfs der Korruption aus politischen Motiven verhaftet. Die Verhaftung wurde als politisch motiviert angesehen und sorgte für eine Krise zwischen der Landesregierung von Tamil Nadu und der von der BJP geführten Zentralregierung, weil auch zwei ihrer Repräsentanten verhaftet worden waren.

Diese undurchsichtigen Korruptionsvorwürfe sahen nach regelrechter Vendetta aus, denn Karunanidi war während seiner Regierung ähnlich gegen Jayalalthaa vorgegangen. Doch auch die Aufarbeitung der Korruptionsvorwürfe gegen Jayalalithaa war nicht vom Tisch. Sie übernahm nach ihrem Wahlsieg zwar am 14. Mai 2001 das Amt des *Chief Ministers*, doch im September desselben Jahres entschied der Oberste Gerichtshof Indiens, ihre Wahl wegen der gegen sie anhängigen Vorwürfe für ungültig zu erklären. Sie war daher am 21. September 2001 zum Rücktritt gezwungen.

Als ihren Nachfolger bestimmte sie den politischen Neuling Ottakara Thevar Panneerselvam (geb. 1951), der keine eigenständige Machtbasis hatte und lediglich loyales Werkzeug von Jayalalithaa war – ein Muster, das sich noch zweimal wiederholen sollte. Im Dezember 2001 wurde die beschuldigte Jayalalithaa in der nächsten Instanz freigesprochen und konnte so am 2. März 2002 wieder *Chief Minister* werden. Wie bei den vorherigen Wahlen kam auch bei der nächsten Parlamentswahl in Tamil Nadu im Mai 2006 wieder der s chlechte Ruf der jeweiligen Regierung zum Tragen. Folgerichtig errang das bis dahin oppositionelle DMK-geführte Wahlbündnis 2006 erneut einen Wahlsieg und Karunanidhi kehrte zum fünften Mal in das Amt des Landeschefs zurück.

Aber dann erschütterte ein Korruptionsskandal die Glaubwürdigkeit der Karunanidhi-Sippe, in die das DMK-Mitglied Andimuthu Raja (geb. 1963) und Karunanidhis Tochter Kanimozhi (geb. 1968) verwickelt waren.

1996 war Raja aus dem für Dalit-Kandidaten reservierten Wahlkreis Perambalur als DMK-Kandidat in die *Lok Sabha* (Nationales Parlament) gewählt worden und konnte diese Position bei den nächsten nationalen Wahlen verteidigen. Zu dieser Zeit war die DMK eine Koalition mit der von



Zeichnung: Savi Savarkar

der BJP geführten Zentralregierung eingegangen. Ihr gehörte Raja von 1999 bis 2003 als Minister für ländliche Entwicklung und Gesundheit an.

Nachdem die DMK mit der BJP gebrochen hatte, schloss sie sich 2004 der siegreichen Regierungskoalition unter Führung des *Congress*[2] an, in der Raja Umweltminister wurde. 2007 übernahm er dann das Amt des Ministers für Kommunikation und Informationstechnologie. Als solcher war er für die Vergabe von 2G-Mobilfunklizenzen in Indien zuständig, von denen er widerrechtlich 85 von 122 an entsprechende Konzerne unter Marktwert genehmigte. Dies führte zu seiner Entlassung. Im Hintergrund spielte jedoch offensichtlich Kanimozhi Karunanidhi eine gewichtige Rolle, wobei Schmiergelder des der Karunanidhi-Familie gehörenden Fernsehsenders *Kalaignar TV* ins Spiel kamen.

Die Kapriolen gehen weiter

Bei der Wahl 2011 wurde die DMK nach diesem Skandal abgestraft und Karunanidhi verlor das Amt erneut an Jayalalithaa. Doch immer noch war die juristische Klärung der Korruptionsvorwürfe nicht abgeschlossen, die die erste Amtszeit Jayalalithaas überschattet hatten. Am 27. September 2014 befand sie ein Sondergericht in Bangalore in Karnataka für schuldig und verurteilte sie zu vier Jahren Haft.

Damit verlor sie erneut das Amt des *Chief Ministers*. Nachfolger wurde wie zuvor im Jahr 2001 ihr treuer Schildknappe O. Panneerselvam. Als nächstes wurde Jayalalthaa am 14. Oktober 2014 auf Kaution aus der Haft entlassen und ging dann in Berufung. Das Urteil wurde am 11. Mai 2015 durch den Karnataka *High Court* aufgehoben, der sie in allen Anklagepunkten freisprach.

Damit drehte sich das Ämterkarussell einmal mehr. Jayalalithaa wurde am 23. Mai 2015 erneut als *Chief Minister* vereidigt. Bei Nachwahlen in ihrem früheren Wahlkreis errang sie dann auch noch einen triumphalen Wahlsieg. Doch die juristische Aufarbeitung war noch nicht zu Ende. Die Ankläger gingen vor dem Obersten Gerichtshof in Berufung. Am 14. Februar 2017 verkündete der *Supreme Court* in letzter Instanz, dass der Freispruch durch den Karnataka *High Court* aufzuheben sei. Die inzwischen verstorbene Jayalalithaa wurde posthum schuldig gesprochen, eine „kriminelle Verschwörung" gebildet zu haben, um die während ihrer Amtszeit illegal erworbenen Reichtümer in einem Geflecht von Tarnorganisationen und Scheinfirmen zu verschleiern und zu verstecken. In der englisch-sprachigen Tageszeitung *The Hindu* hieß das in einem Artikel vom 14. Februar 2017: „Jayalalithaa,

Sasikala criminally conspired at Poes Garden to launder ill-gotten wealth" von Krishnadas Rajagopal).[3]

Doch zuvor hatten sie und die AIADMK bei der Parlamentswahl im Mai 2016 ihren Wahlsieg von 2011 gegen die DMK und ihren inzwischen 91-jährigen Kandidaten Karunanidhi wiederholt, was ein Novum angesichts der bisherigen regelmäßigen Machtwechsel nach jeder Neuwahl war. Als Gründe für den Wahlsieg der AIADMK sahen politische Kommentatoren in erster Linie die von Jayalalithaa geförderten Wohlfahrtsprogramme.

Am 23. Mai 2016 wurde Jayalalithaa einmal mehr als Landesmutter im Amt vereidigt. Doch dann kam am 22. September 2016 Jayalalithaas Einlieferung ins Krankenhaus. Ihre Krankheit war Anlass dafür, dass Panneerselvam kommissarisch die Amtsgeschäfte übernahm. Nach Jayalalithaas Tod am 4. Dezember wurde er als ihr Nachfolger vereidigt. Am 6. Dezember erhielt die Verstorbene ein Staatsbegräbnis, an dem viele Politiker/-innen teilnahmen, darunter der indische Präsident Pranab Mukherjee und Premierminister Narendra Modi. Obwohl sie der hohen Aiyangar-Brahmanenkaste angehört hatte, wurde ihr Leichnam nicht verbrannt, sondern an der Seite des 1987 verstorbenen M. G. Ramachandran beigesetzt.

Amol K. Pati, Sweep Walkers / Atmende Erde, d15, Hübner Arreal

Bild: Theodor Rathgeber (privat)

Jetzt brach ein Machtkampf zwischen Panneerselvam und Jayalalithaas Vertrauter V. K. Sasikala aus. Sasikala hatte großen Einfluss auf Jayalalithaa und deren Politik ausgeübt, hatte sich aber bisher im Verborgenen gehalten. Jetzt aber wollte sie selbst *Chief Minister* werden. Am 29. Dezember 2016 gelang es ihr, zur Generalsekretärin der AIADMK ernannt zu werden – nach einigem Hin und Her mit Rücktrittsankündigung und deren Widerruf durch Panneerselvam.

Da das Urteil des *Supreme Court* gegen Sasikala (und posthum gegen Jayalalitha) ausstand, schob Chennamaneni Vidyasagar Rao, Gouverneur von Tamil Nadu (2016-2019), die Ernennung des *Chief Minister* zunächst auf. Das am 14. Februar 2017 bestätigte Urteil im Korruptionsverfahren führte zur Verhaftung Sasikalas sowie zu einem zehnjährigen Amtsverbot. Was bedeutete, dass ihre Hoffnung auf den höchsten politischen Posten in Tamil Nadu zerplatzte. Stattdessen wurde Edappadi K. Palaniswami (geb. 1954), der an der Spitze der Sasikala-treuen Fraktion stand, am 16. Februar 2017 zum *Chief Minister*.

Erneuerung durch Wahlen?

Damit schien der Bundesstaat Tamil Nadu unter der neuen Regierung in ruhiges Fahrwasser gekommen zu sein. Neben einer Wirtschaftsblüte trugen auch bestimmte Entscheidungen zur Popularität des neuen *Chief Minister* bei. Im Mai 2018 hatte die Polizei das Feuer auf Protestierende gegen eine Kupfermine der multinationalen *Sterlite*-Gesellschaft eröffnet, die in der Stadt Thoothukudi das Grundwasser verschmutzte. Dabei kamen 13 Personen ums Leben. Palaniswami schlug sich auf die Seite der Sicherheitsorgane und erklärte, der Schussbefehl sei aus Gründen der „Selbstverteidigung" erfolgt. Dann aber ordnete der *Chief Minister* am 28 Mai die permanente Schließung der Mine an und stellte damit die Protestierenden zufrieden.

Am 7. August 2018 verstarb M. Karunanidhi 94-jährig in Chennai, nachdem er im Juli des Jahres noch seinen 50-jährigen Jahrestag als DMK-Parteivorsitzender gefeiert hatte. Bereits 2011 hatte er eigenhändig seinen Sohn Stalin zu seinem Nachfolger als DMK-Führer ernannt. Muthuvel Karunanidhi Stalin verdankte seinen Namen der Tatsache, dass er am 1. März 1953 geboren wurde, das heißt vier Tage, bevor der Tod des sowjetischen Diktators am 5. März der Weltöffentlichkeit bekannt gegeben wurde.

Die Namenswahl beruhte wohl auf der linken und antireligiösen (antibrahmanischen) politischen Einstellung. Stalins politische Karriere begann 1967 als Wortführer einer Jugendgruppe der DMK in Gopalapuram. Eine größere Öffentlichkeit wurde auf ihn aufmerksam, als er gegen den 1976 von der Zentralregierung unter Indira Gandhi verhängten Ausnahmezustand protestierte und daraufhin im Gefängnis von Madras (heute: Chennai) eingesperrt wurde.

Dort wurden er und andere Mitstreiter von der Polizei geschlagen und gefoltert. Einige Insassen kamen ums Leben. Nach der Haftentlassung bildete Stalin im Jahre 1982 die Jugendorganisation der DMK und wurde deren Sekretär, ein Amt, das er fast vier Jahrzehnte bekleidete. 1984 kandidierte M.K. Stalin erstmals im Wahlkreis *Thousand Lights* in Chennai (dem früheren Madras) bei den Wahlen zur *Tamil Nadu Legislative Assembly* (dem Parlament des Bundesstaats), unterlag aber gegen den Kandidaten der AIADMK. 1989 trat er erneut an und wurde zum ersten Mal in das Landesparlament gewählt.

Bei den vorgezogenen Neuwahlen 1991 erlitt die DMK aber eine emp-

findliche Niederlage, und auch Stalin verlor seinen Wahlkreis an die AIADMK. 1996 war er dann wieder erfolgreich und kehrte ins Parlament zurück. Sowohl 2001, als auch 2006 konnte Stalin den Wahlkreis *Thousand Lights* verteidigen, 2011 war er im ebenfalls zu Chennai gehörenden Wahlkreis Kolathur erfolgreich. Zuvor wurde er 1996 der erste direkt gewählte Bürgermeister der Stadt.

Die Verbesserung der Infrastruktur von Chennai brachte ihm den Titel *Managara Thanthai* (Vater der Stadt) ein. Es würde zu weit führen, alle Errungenschaften, etwa in Umwelt-, Gesundheits-, Schul- und Verkehrspolitik aufzuführen, mit denen er bei der Wählerschaft punkten konnte. 2001 wurde er glatt wiedergewählt. Doch die regierende AIADMK-Regierung unter Jayalalithaa machte 2002 geltend, niemand dürfe zweimal hintereinander dasselbe Amt bekleiden. Daraufhin wurde er durch ein Mitglied des AIADMK-Koalitionspartners BJP ersetzt.

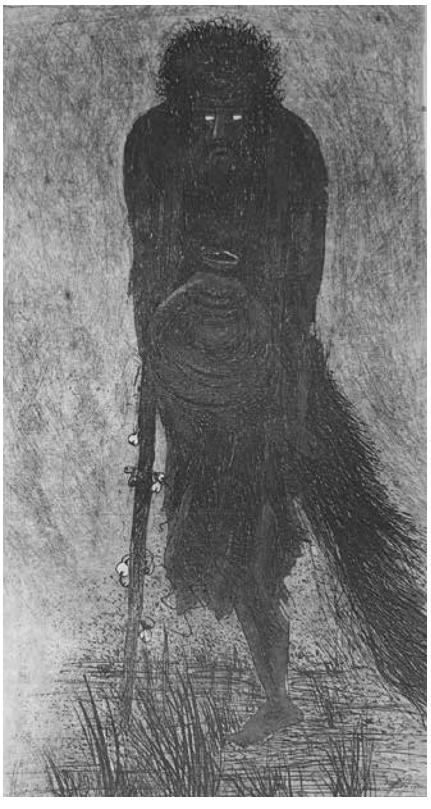
Amtswechsel und Absprachen

Solche Amtswechsel erfolgten dann regelmäßig bei jedem Machtwechsel. Auf diese Weise wurde Stalin 2006, nicht zuletzt aufgrund seiner Verdienste, zum Minister für landwirtschaftliche Entwicklung und blieb dies bis zur nächsten Wahl. Während seiner Amtszeit zeigte er seine Fähigkeiten als Administrator. Er setzte sich unter anderem auch für die Verbreitung von Frauen-Selbsthilfe-Gruppen im ganzen Bundesstaat ein. So entstanden 175.493 dieser Selbsthilfe-Gruppen. Außerdem initiierte er verschiedene umfangreiche Trinkwasser-Projekte. Am 29. Mai 2009 nominierte der Tamil Nadu-Gouverneur Surjit Singh Barnala (1925-2017, Amtszeit von 2004 bis 2011) Stalin zum stellvertretenen *Chief Minister*.

Nach dem erneuten Verlust der Macht ernannte Karunanidhi am 3. Januar 2013 Stalin zu seinem Nachfolger, nachdem lange Zeit darüber Unklarheit geherrscht hatte. Nach dem Tod seines Vaters bildete Stalin als Oppositionsführer die *Secular Progressive Alliance* in Tamil Nadu im Rahmen der nationalen *United Progressive Alliance* und führte das Bündnis, deren stärkste Partner die DMK und der *Congress* sind, in die allgemeinen Wahlen zur *Lok Sabha*.

Im Vorfeld hatte die AIADMK im Februar 2019 mit der BJP und der tamilischen PMK (*Paattali Makkal Katchi*, Partei des arbeitenden Volkes) eine Vereinbarung darüber erzielt, in wie vielen und welchen Wahlkreisen die jeweiligen Parteien antreten sollten (die AIADAMK in 25, die BJP in fünf und die PMK in sieben). Ohne solche Absprachen geht im indischen Mehrheitswahlrecht gar nichts.

Die Parteibasis der PMK bildet die im nördlichen Tamil Nadu lebende Bauernkaste der Vanniyar. Als Gegenpol verbündete sich die DMK mit dem *Congress*, wobei erstere Partei in 30 Wahlkreisen, der *Congress* in neun antrat. Der Wahlkampf führte



unvermeidlich zum Ausbruch von Gewalt, die von der PMK und der extrem hindu-nationalistischen Partei *Hindu Munnani* ausging, die im Dorf Ponparappi Dalit-Frauen vergewaltigten und Häuser von Dalits angriffen. Als Begründung für die Gewalt seitens der PMK diente das Wahlverhalten der Dalits, deren überwiegende Mehrheit für die VCK (*Viduthalai Chiruthaigal Katchi*, Partei der Befreiungs-Panther) stimmte. Die VCK bekämpft vehement Diskriminierungen aufgrund von Kaste oder Klasse und ist Mitglied der *Secular Progressive Alliance*.

Unter diesen Voraussetzungen errang die Allianz bei den *Lok-Sabha*-Wahlen 39 von 40 Parlamentssitzen, die AIADMK nur noch einen einzigen Wahlkreis, ihre Verbündeten überhaupt keinen. In der Allianz fielen auf die DMK 23 Sitze, auf den *Congress* acht, auf die VCK vier und der Rest auf die beiden kommunistischen Parteien. Außerdem fand in Tamil Nadu noch eine Nachwahl statt, bei der die Allianz zwölf von 21 Sitzen errang. Dies war Stalins erster großer Sieg, seitdem er DMK-Präsident geworden war. Trotz dieser Niederlage verfolgte Palaniswami verschiedene Reform-Projekte weiter, so die Zusage von Investitionen im Ausland lebender Tamil(in)en.

Im Jahre 2020 ordnete Palaniswamis AIADMK-Regierung eine Quote von 7,5 Prozent für Studierende von Regierungsschulen für die Zulassungen im Medizinbereich an. Im Februar 2020 erklärte Palaniswami die Delta-Region des Cauvery (Kaveri) zu einer „geschützten besonderen landwirtschaftlichen Zone", was insbesondere in den politischen Parteien und Bauernverbänden seit langem diskutiert wurde.

Umfragen in den Medien sahen seine Regierung als eine der erfolgreichsten in ganz Indien an. Doch andererseits hatte die Regierung das Erbe des

Zeichnung: Savi Savarka

Korruptionssumpfes angetreten, deren überlebende Hauptgalionsfigur Sasikala m Februar 2021 aus dem Gefängnis entlassen wurde. Zudem schlugen die Erinnerung an die Affäre um die *Sterlite Company* und kommunalistische Unruhen negativ zu Buche. Ein Faktor dürfte auch die charismatische Figur von M.K. Stalin gewesen sein.

Ins Amt!

Am 6. April 2021 fanden die Wahlen um die 234 Sitze des Landesparlaments von Tamil Nadu statt, die mit einem überwältigenden Sieg der *Secular Progressive Alliance* endeten. Von den 159 gewonnenen Sitzen der Allianz entfielen 133 auf die DMK, 18 auf den *Congress*, vier auf die VCK, zwei auf die CPI und zwei auf die CPI (M). Die übrigen Mitglieder wie etwa die *Indian Union Muslim League* gingen leer aus. Die unterlegene *National Democratic Alliance* (NDA) war auf 75 Sitze geschrumpft, wobei die AIADMK 70 Sitze verloren hatte und mit nur noch 66 Sitzen die stärkste Oppositionspartei wurde.

Die PMK errang fünf Sitze und die BJP vier Sitze. Die anderen NDA-Mitglieder gingen leer aus, wie etwa die *Naam Tamilar Katchi*. Gerade bei dieser Partei, die paritätisch mit 117 männlichen und 117 weiblichen Kandidat(inn)en in allen 234 Wahlkreisen angetreten war, zeigte sich der Nachteil des Mehrheitswahlrechts. Denn obwohl sie über drei Millionen Stimmen auf auf sich vereinigen konnte (die BJP hatte nur 1,2 Millionen gewinnen können), zahlte sich dies nicht in Parlamentssitzen aus.

Am 3. Mai 2021 trat Palaniswami vom Amt des *Chief Minister* zurück. Wenig später wurde M. K. Stalin sein Nachfolger. Bereits im Juni desselben Jahres verkündete er, dass das Justizministerium die von der Vorgängerregierung abgeschlossenen Rechtsfälle erneut überprüfen sollte. So wurden rechtliche Schritte gegen die Presse und diejenigen aufgehoben, die gegen die von der Zentralregierung erlassenen drei Landwirtschaftsgesetze protestiert und für deren Annullierung gekämpft hatten. Diese Gesetze wurden von vielen Bauernverbänden und Oppositionspolitikern als *anti-farmer laws* bezeichnet, weil sie die Bauern der „Gnade von Unternehmen" auslieferten.

Die ganz Indien erfassenden Proteste, die auch von Stalin unterstützt wurden, führten Ende 2021 zur Aufhebung dieser Gesetze. Stalin besann sich auch wieder auf die Anfänge der dravidischen Bewegung und berief sich auf den Sozialreformer Erode Venkata Ramasami (1879-1973), genannt *Periyar* („der Große"). Er hatte Anfang des 20. Jahrhunderts eine eigenständige Identität der Tamil(in)en als „Draviden" im Gegensatz zu den „Ariern" Nordindiens postuliert und eine anti-religiöse, vornehmlich antibrahmanische Einstellung. Er lehnte ebenso das Kastensystem grundsätzlich ab.

In einer offiziellen Verlautbarung äußerte Stalin, *Periyar* habe für gleiche Rechte aller gekämpft, die an Gott glauben. Letztere Äußerung sollte der Öffentlichkeit signalisieren, dass er selbst trotz seines Namens nicht prinzipiell anti-religiös sei. Er verkündete, dass der Jahrestag von *Periyars* Geburtstag als „Tag der „sozialen Gerechtigkeit" jedes Jahr gefeiert werden solle. Den Namen für die Lager für Flüchlinge aus Sri Lanka änderte Stalin in *rehabilitation camps* und ließ Indien wissen: „Sie sind keine Waisen, wir stehen für sie ein." Das Magazin *India Today* stufte Stalin im August 2021 in seiner Umfrage *Mood of the Nation*[4] mit 42 Prozent als ersten unter allen *Chief Minister* von Indien ein.

Zum Autor

Karl-Heinz Golzio arbeitete am Indologischen Seminar der Universität Bonn und veröffentlichte zu Themen der indischen Philosophie und zum Buddhismus.

Texthinweise

Barnett, Marguerite Ross: *The Politics of Cultural Nationalism in South India*. Princeton, Princeton University Press, 1976.

Jeyachandaran, Paulraj: *Religion in Movies: a Research Study on Tamilnadu State Chief Minister Dr. M. Karunanidhi's Tamil Movies*. Delhi, ISPCK, 2010.

Poongodi, Pushpalatha: *THE ARKA – A Glorious Empire*. (A Short Biography of MK Stalin), Kindle Ausgabe, 2021.

Rösel, Jakob: *Die Gestalt und Entstehung des Tamilischen Nationalismus*. Berlin, Duncker und Humblot, 1997.

Shankar, Kalyani: *The Empress: The Dramatic Life of A Powerful and Enigmatic Leader*. New Delhi, Bloomsbury, 2017.

Vaasanthi, Amma: *Jayalalithaa's Journey from Movie Star to Political Queen*. New Delhi, Juggernaut, 2016.

Yildirim, Kemal: *The Father of South Indian Politics, Karunanidhi*. Muthuvel Karunanidhi – the Last Secular Leader in Tamil Politics – Prolific Author, Political Script Writer. Saarbrücken, LAP LAMBERT Academic Publishing, 2020.

Endnote

[1] Zur gesamten Entwicklung der Parteiprogramme und des starken Anti-Brahmanismus siehe Karl-Heinz Golzio: *Der Süden ist anders*, Teil 1, in: SÜDASIEN. Jg. 34. Nr. 3–4, 2014, S. 97–100.

[2] Gemeint ist die *Congress*-Partei – Anm. d. Red.

[3] Jayalalithaa Sasikala hat sich in *Poes Garden* verschworen, um unrechtmäßig erworbenes Vermögen zu waschen. Bei Poes Garden handelt es sich um ein Stadtviertel in Chennai, in dem die Regierung und das reiche Bürgertum angesiedelt ist – Anm. d. Red.

[4] Zur Stimmungslage der Nation – Anm. d. Red.